



**Vorarlberg**

unser Land



**Pressefoyer**

**Dienstag, 16. Oktober 2018**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrätin Barbara Schöbi-Fink**

**(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)**

Titelbild: ©contrastwerkstatt - stock.adobe.com

## **Besondere Unterstützung für Schulen mit besonderen Herausforderungen**

**Neues Programm des Landes Vorarlberg  
fördert Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler**

# **Besondere Unterstützung für Schulen mit besonderen Herausforderungen**

## **Neues Programm des Landes Vorarlberg fördert Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler**

**Manche Schulen sind aufgrund ihres sozioökonomischen Umfeldes mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, etwa wenn überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler aus Migrantenfamilien oder eher bildungsfernen Bevölkerungsschichten kommen. Mit einem neuen Unterstützungsprogramm will das Land Vorarlberg den Bildungserfolg an solchen Schulen verbessern und dadurch zu mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen beitragen. Das Programm soll in den kommenden Jahren an vier Schulen – je eine Volks- und Mittelschule in den Regionen Unterland und Oberland – umgesetzt werden, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Barbara Schöbi-Fink bei der Präsentation im Pressefoyer.**

"Bildung ist von zentraler Bedeutung für eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb fördern wir in vielfältiger Weise die Weiterentwicklung unseres Bildungssystems, um allen Kindern und Jugendlichen möglichst gleiche Bildungschancen und optimale Zukunftschancen bieten zu können", sagt Landeshauptmann Wallner. Erklärtes Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das allgemeine Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, indem es gelingt, die Zahl der Risikoschülerinnen und -schüler deutlich zu reduzieren und die Zahl jener, die Spitzenleistungen erbringen, ebenso deutlich zu steigern.

"Unser Bildungssystem soll hohe Leistungen ermöglichen und allen Kindern dieselben Chancen bieten", betont auch Landesrätin Schöbi-Fink. Jede Weiterentwicklung müsse daher ein umfassendes Konzept verfolgen. "Zunächst und vor allem sind es die Lehrpersonen, die die Weiterentwicklung tragen, dann ist die Gestaltung eines Unterrichts wesentlich, der alle Kinder in ihren Talenten und Fähigkeiten fördert und fordert und dafür ist schließlich eine zielunterstützende und förderliche Organisation notwendig", so Schöbi-Fink.

### **Bildungschancen unabhängig vom sozialen Umfeld ermöglichen**

Chancengleichheit für möglichst alle Kinder und Jugendlichen setzt voraus, dass der Heterogenität der heutigen Schülerschaft Rechnung getragen wird. Die soziodemografische Herausforderung einer Schule ist umso größer, je mehr Schülerinnen und Schüler aus schwierigen bzw. benachteiligten Verhältnissen dort unterrichtet werden. Denn wenn diese in einem eher bildungsfernen und wenig motivierenden privaten bzw. familiären Umfeld aufwachsen, dann wirkt sich das auch erschwerend auf das schulische Lernmilieu aus und damit auf den Ruf bzw.

das Image der Schule. "In diesem Sinne gilt es nicht zuletzt alles dafür zu tun, damit der Schulerfolg der Kinder nicht so sehr von der ökonomischen Situation oder vom Bildungsniveau der Eltern abhängt", erläutert Landesrätin Schöbi-Fink.

### **Bildungserfolg erhöhen**

Im Rahmen des Projekts zur Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg wurden umfassende Analysen durchgeführt, darauf basierend wurde ein Unterstützungsprogramm für Schulen mit besonderen Herausforderungen entwickelt. Dessen Ziel ist es, den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler an solchen Standorten zu erhöhen und damit zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen. Kern des Programms ist ein Fokus auf den Entwicklungsprozess an den Schulen, Coaching für Schulleiterinnen und Schulleiter, Fortbildung sowie der gezielte Einsatz von zusätzlichen Ressourcen gemäß einem standortspezifischen Konzept, das auf Grundlage einer externen Standortanalyse entwickelt wird.

### **Umsetzung an vier Schulen in sechs Jahren**

Die-Umsetzung des Programms ist zunächst an vier Vorarlberger Schulen – je eine Volks- und eine Mittelschule im Unterland und Oberland – im Zeitraum der Schuljahre 2018/19 bis 2024/25 vorgesehen.

Der geplante Programmablauf:

- Externe Evaluation und Analyse der Standorte
- Entwicklung der standortspezifischen Entwicklungskonzepte entlang der Schwerpunktvorgaben durch die Schulen
- Prüfung der Konzepte durch die Schulaufsicht und ein externes Fachgremium
- Zielvereinbarung mit den Schulen für sechs Jahre
- Umsetzung des von der Schule erarbeiteten Konzepts unter Zurverfügungstellung der entsprechenden Ressourcen
- Jährliche Ziel- und Bilanzgespräche sowie Reflexion und Adaption der Maßnahmen
- Begleitende Evaluation durch die Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Der Zeitplan

Im Schuljahr 2018/19 werden die Standortanalyse und die Erarbeitung der standortspezifischen Konzepte vorgenommen. In den folgenden sechs Schuljahren findet die konkrete Umsetzung der schulspezifischen Maßnahmen statt. Die Evaluation ist begleitend mit einem Zwischenbericht 2021/22 vorgesehen, der Abschlussbericht für Herbst 2025.

Die Koordination liegt in den Händen einer Projektgruppe unter der Leitung des Landesschulrats für Vorarlberg in Kooperation mit der Schulabteilung des Amts der Vorarlberger Landesregierung.

#### Die Projektkosten:

- Im Kalenderjahr 2018 sind für die Standortanalyse, die Prozessbegleitung, das Schulleitungscoaching und die Erstellung des Entwicklungskonzepts an den vier Standorten 72.000 Euro veranschlagt.
- Im Jahr 2019 sind für den Abschluss der Standortanalyse und für die Maßnahmen aus den Entwicklungskonzepten 271.200 Euro vorgesehen.
- In den Folgejahren bis zum Projektabschluss werden jährlich 502.000 Euro investiert.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar